8. Die Mutter und das Kind.

Der kleine Wilhelm bat seine Mutter um Brodt; da entstand unter ihnen folgendes Gespräch:

Die Mutter. Ja, mein Sohn, ich will dirs geben; aber weißt du wohl, wovon das Brodt herkommt?

Wilhelm. Ihr habt es gebacken, liebe Mutter.

Die Mutter. Ja, ich nahm Mehl und Wasser, rührte es, sauerte mit Sauerteig, daß es aufging, und knetete den Teig; alsdenn war Holz nöthig, den Backofen zu heizen, und als dieser gehörig warm war; da backte ich den Teig, und es ward eßbares und gesundes Brodt. Sieh, mein liebes Kind, so viel gehört dazu, damit aus Mehl Brodt wird. Aber wo kommt denn das Mehl her?

Wilhelm. Aus Korn. Der Müller macht es auf der Mühle.

Die Mutter. Wo kommt denn das Korn her?

Wilhelm. Das wächst aus der Erde. Mein Vater hat es gesäet.

Die Mutter. Nicht allein gesäet; sondern dein Vater hat erst das Land gepflügt, gedüngt und denn den Saamen hineingesäet, und ihn untergepflügt

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202005111106-0